Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

[illegible]

8. Jahrgang | Dresden, Dienstag den 14. Juni 1932 | Nummer 137

Unser Führer Ernst Thälmann vor der hessischen Arbeiterschaft:

Massenaktion gegen Notverordnungs-Diktat

Grandiose Kundgebung der Antifaschistischen Aktion in Darmstadt . Hunderte SPD-Arbeiter und Gewerkschaftler als Delegierte des Antifaschistischen Kongresses nahmen an dem Riesenmeeting teil

Rüstet zum Generalstreik!

Darmstadt, 13. Juni. (Eig. Bericht)

In einer gewaltigen und überfüllten Massenkundgebung eröffnete gestern die Kommunistische Partei durch ein grundlegendes, mit ungeheurem Beifall aufgenommenes Kampfreferat des Genossen Ernst Thälmann ihre antifaschistische Wahloffensive. Diese Kundgebung war gleichzeitig der Höhepunkt des bedeutsamen antifaschistischen Kampfkongresses des Hessenlandes.

Der gesamte antifaschistische Kampfkongreß mit seinen 750 gewählten Delegierten und 800 Gastdelegierten, unter denen sich 165 Betriebsdelegierte aus 45 Großbetrieben und 41 Kleinbetrieben, 44 SPD-Arbeiter, 25 SAP-, 11 SAJ-Mitglieder und 265 Parteilose befanden, nahm an der Massenkundgebung teil. Weiter waren 152 ADGB-Mitglieder als Delegierte des Kongresses auf dem Massenmeeting erschienen.

Das Referat des Genossen Thälmann war das Signal des Millionenangriffs der deutschen Antifaschisten, eine revolutionäre Kriegserklärung an das Papenkabinett, ein flammender Appell für die rote Einheitsfront.

Aus den entferntesten Hessendörfern setzten sich schon in den frühen Morgenstunden die Marschkolonnen, Lastautomobile, Trupps von Bauerndelegierten in Marsch, um die [illegible] Kampfrede des Führers der KPD und der Antifaschistischen Aktion entgegenzunehmen.

[illegible] endenwollende Beifallsstürme der Begeisterung brachen [illegible] ungeheurer Massenjubel flammte auf, als, von einem Wall [illegible] Fahnen umsäumt, unser Genosse Ernst Thälmann die [illegible] Darmstädter Festhalle betrat. Von allen Seiten er[illegible] begeisterte Hochrufe auf das ZK der KPD und ihrem [illegible] Ernst Thälmann. Als Genosse Opitz dem Genossen Thälmann das Wort erteilte, brauste, von leidenschaftlicher Be[illegible] getragen, die „Internationale" durch den Saal.

Schlagt euren Feinden die Waffe aus der Hand!

Genosse Ernst Thälmann erklärte in seiner Rede zur faschi[illegible] Gefahr in den neuen Notverordnungen der Papenregie[illegible]

„Man will heute ganz Deutschland in ein Totenhaus, ein Land der Peitsche und des Säbels verwandeln. Wenn Brüning kürzlich sagte, wir stünden 100 Meter vor dem Ziel, so rufen wir Kommunisten den Massen zu: Wenn wir nicht dem Totengräber Kapitalismus die Hacke aus der Hand schlagen und den Faschisten ihre Waffen aus den Händen, so stehen wir 100 Meter vor dem Friedhof."

Unser Freiheitsprogramm!

Im Boxheimer Morddokument haben die Nazis [illegible] brutalste Niedertrampelung der Interessen der Werktätigen [illegible] und ihrem Charakter als Mörderpartei entlarvt. Unter [illegible] Jubel der Massenkundgebung verliest dann der Genosse Thälmann als Gegenstück zur Boxheimer Verfassung den Artikel 2 der Verfassung der Räteunion in der verfügt wird:

Grund und Boden gehören dem ganzen Volke, Waldungen und große Güter und die Liegenschaften der Besitzenden werden als Nationaleigentum erklärt, alle Verkehrsbetriebe gehen in die Hände des Volkes über, die Schulden des Zaren werden nicht anerkannt, alle Tributverpflichtungen sind annulliert, die Banken gehen in Volksbesitz über, die Bourgeoisie wird entwaffnet und die Arbeiter im Bunde mit den werktätigen Bauern schaffen sich ihre eigene Rote Armee.

Verteidigung der Sowjetunion ist Verteidigung des eigenen Lebens

Die Lausanner Konferenz wird von den imperialistischen Mächten ausgenutzt werden, um die Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion zu verstärken. Indem die Arbeiter die Sowjetunion verteidigt, verteidigt sie ihr eigenes Leben und verteidigt sie den Frieden. Stürmischer Beifall brach los, als Genosse Thälmann aus der Rede Woroschilows zitierte, in der betont wird,

daß die Rote Armee ein Friedensinstrument ist, das aber, wenn es sein muß, auch zuzuschlagen versteht.

Genosse Thälmann sagte:

Wenn die imperialistischen Kanonen die erste Granate gegen die russischen Arbeiter senden, dann wird die Rote Armee nicht mit Watteballen oder Papierkugeln schießen, sondern eine Antwort geben, daß den Kriegsverbrechern Hören und Sehen vergeht.

Aber das Wichtigste ist, was die deutsche Arbeiterklasse heute bereits tun muß, nämlich: Die Kriegs- und Verkehrsbetriebe erobern! Kämpfe um Lohnerhöhung, gegen Unterstützungsraub entfalten, die Kriegsproduktion und -transporte überwachen, die Verweigerung der Herstellung und des Transportes von Kriegsmaterial organisieren.

Unser Einheitsfront-Angebot

Wir erneuern heute mit heiligem Ernst unser Einheitsfrontangebot an die SPD- und ADGB-Arbeiter, an die christlichen Arbeiter und deren untere Organisationen. Mit der ganzen Kraft, mit der Unterstützung aller Notleidenden gilt es, alles zu unternehmen, um den blutigen Terror der Nazis, die faschistische Unterdrückung abzuwehren. Im Lohnkampf, im Kampf der Erwerbslosen, des Massenselbstschutzes, der werktätigen Bauern, im rücksichtslosen Klassenkampf bis zur Entwicklung und Steigerung des politischen Massenstreiks kann der Faschismus auf wirksamste Art geschlagen werden.

SPD-Stampfer hat zur Ablenkung von dem SPD-Verrat in Hamburg von einer Einheitsfront mit kommunistischen und sozialdemokratischen Führern gefaselt. Wir aber sagen: Zwischen dem Klasseninhalt der SPD-Politik und der unsrigen bestehen gewaltige prinzipielle Unterschiede. Mit Severing, Zörgiebel und Hilferding kann niemals eine Einheitsfront zustandekommen. Zwischen uns und den SPD-Führern liegen wie Barrikaden die 33 im Berliner Blutmai von 1929 erschossenen Arbeiter. Wir wollen nicht Aerzte, sondern Totengräber des Kapitalismus sein. (Langanhaltender Beifall.)

Uns eint aber mit den sozialdemokratischen und SAP-Arbeitern, den Frauen und Jugendlichen der „Eisernen Front" der gleiche Hunger, die gleiche Klassennot.

An die irregeführten SA-Leute

Unter Hinweis auf die Lausanner Konferenz, auf der die deutsche Bourgeoisie wie ein Bettelmusikant auftritt und auf der wahrscheinlich nur ein Moratorium herausspringen wird, appellierte der Genosse Thälmann an den „unbekannten SA-Soldaten":

Wir wollen nicht, wie Leo Schlageter, ein Wanderer ins Nichts werden, sondern in der revolutionären Freiheitsarmee gegen die Young- und deutschen Trustkapitalisten kämpfen.

Wenn die von der NSDAP tolerierte Papenregierung das Verbot der KPD plant, so sei gesagt, daß unsere Partei der Antifaschisten, mit den Millionenmassen verbunden, an der Spitze des Kampfes gegen Kapitalismus und Faschismus, nicht zu verbieten ist.

Die gewaltige Klassenkraft des Proletariats

Wenn Leipart vom ADGB sagte, daß sich keine Regierung in Deutschland 24 Stunden gegen den Willen der Gewerkschaften halten könne, so sagen wir Kommunisten: Wir sind bereit, ihr SPD- und ADGB-Arbeiter; wenn ihr einig und geschlossen im Kampfe steht, dann wird Papen so schnell laufen, wie er noch nie gelaufen ist.

Wenn die Antifaschistische Aktion in dem Kampfe gegen Krieg, Hunger und Faschismus die Millionen der Notleidenden und Unterdrückten in Bewegung setzt, wenn das Proletariat und die werktätigen Bauern sich ihrer gewaltigen Kraft bewußt werden, dann ist die Zeit nicht mehr fern, wo aus Deutschland, dem Lande der Tribute und der Knechtschaft, unter einer Regierung der Arbeiter und Bauern ein Land der Freiheit und des Sozialismus wird. (Minutenlanger Beifall. Die Massen erheben sich unter donnernden Rot-Front-Rufen und stimmen die „Internationale" an.)

Die Arbeiter der Nazi-Druckerei Welzel in Lockwitz

Im Streik gegen Lohnraub

Hilfsarbeiter lehnten geschlossen 15prozentigen Lohnraub ab . Dresdner Arbeitsamt vermittelt Streikbrecher . Erwerbslose stehen Massenstreikposten

(Arbeiterkorrespondenz 678)

Seit fast drei Monaten sind im graphischen Gewerbe Lohnbewegungen im Gange. Den Buchdruckern wurden erst vor 14 Tagen weitgehende Verschlechterungen diktiert, während sich die Hilfsarbeiter im tariflosem Zustand befinden. Das Unternehmertum geht nun dazu über, betriebsweise den Lohnabbau bei den Hilfsarbeitern durchzuführen.

Der Buchdruckereibesitzer Welzel in Dresden-Lockwitz, eingeschriebenes Mitglied der NSDAP, legte den bei ihm beschäftigten Hilfsarbeitern am vergangenen Freitag Reverse vor, wonach sie sich mit einem 15prozentigen Lohnabbau einverstanden erklären sollten. Geschlossen lehnten die 16 in Frage Kommenden dies ab, worauf ihre fristlose Entlassung erfolgte.

Nazi-Welzel, der mit diesem Widerstand nicht gerechnet hatte, erklärte daraufhin, daß er am Montag andere Arbeiter unter SA-Schutz heranholen werde. Aber Welzel hatte sich verrechnet.

Am gestrigen Montag standen früh 80 Erwerbslose als Massenstreikposten. Ueber die Straße war die Parole geschrieben: Nazi-Welzel raubt seinen Arbeitern den Lohn! Die zu 100 Prozent gewerkschaftlich und zum Teil in der SPD organisierten streikenden Hilfsarbeiter waren von der Solidaritätsaktion der Erwerbslosen begeistert und erkannten, daß die von den Gewerkschaftsführern so oft gebrauchte Rede von dem „in den Rücken fallen" der Erwerbslosen eine bewußte Lüge ist. Bezeichnend ist, daß die Lockwitzer SPD-Ortsgruppe nichts unternommen hat, um die Streikenden zu unterstützen.

Der Chauffeur Welzels, der die auf die Straße gemalte Parole entfernen sollte, weigerte sich, das zu tun. Die Drucker arbeiten weiter, erklärten aber einmütig, sofort die Arbeit niederzulegen, wenn Streikbrecher den Betrieb betreten. Sie fordern bedingungslose Wiedereinstellung der Gemaßregelten.

Von dem Nazi-Unternehmer, der auch Verleger des Dresden-Pirnaer Tageblatts ist, angeforderte Polizei beschlagnahmte zwei Schilder mit der Aufschrift: „Hier wird gestreikt!"

Gestern nachmittag wurden dann noch zwei Drucker, die sich weigerten mit vom Arbeitsnachweis Dresden vermittelten Streikbrechern zu arbeiten, fristlos entlassen.

Da die Druckerei Welzel Aufträge der Nazi-Zigarettenfabrik Sturm und der Inneren Mission ausführt, ist es Aufgabe aller Kollegen des graphischen Gewerbes, darüber zu wachen, daß in ihren Betrieben keine Streikbrucharbeit geleistet wird.

Die Aufgabe der Arbeiter von Welzel ist es sofort die Streikfront zu verbreitern. Die Massenstreikposten der Erwerbslosen haben ihre Solidarität mit der kämpfenden Arbeiterschaft bewiesen und werden die Streikenden auch weiter unterstützen. Stärkt deshalb die Antifaschistische Aktion, die auch den Naziunternehmer auf die Knie zwingen wird. Zeigt dem Ausbeuter, daß jetzt Schluß gemacht wird mit dem Lohnraub und daß die gesamte Arbeiterschaft im Rahmen des Einheitsfrontangebotes der KPD und der RGO alle Anschläge des Unternehmertums mit Streik beantworten wird.

Den Arbeitern von Lockwitz und Umgegend sagen wir: Werft das faschistische Dresden-Pirnaer Tageblatt aus dem Hause und bestellt die Arbeiterstimme, die allein die Interessen der Werktätigen vertritt.

Nazigutsbesitzer fordert Lohnraub

Auf dem Rittergut Dresden-Lockwitz versucht der Nazi-Freiherr von Kap-herr den bei ihm beschäftigten Landarbeiterinnen den Stundenlohn von 19 auf 17 Pfennig abzubauen.

Landarbeiterinnen, das sind die Führer des „Dritten Reiches"! Nehmt sofort Stellung und beschließt den Streik! Keinen Handgriff für den niedrigen Lohn! Die Einheitsfront aller Werktätigen wird die Krautjunker entscheidend schlagen!